

Vanessa cardui (L.)

von

KURT HARZ

(Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

Vanessa cardui (LINNÉ, 1758), Distelfalter — Saisonwanderer

Nach RIBBE (Beiträge zu einer Lepidopterenfauna von Andalusien. — Iris 23, p. 129, 1909—12) kommt *cardui* in Andalusien auch im Winter vor. Wenn dort eine ständige Population vorhanden ist, könnte sie für das Auftreten im Frühling und Frühsommer in nördlicher gelegenen Gebieten von Bedeutung sein, ja könnte selbst ein solches Auftreten hervorrufen, ohne daß Falter von Afrika nach Europa einflögen.

Um Klarheit zu schaffen, waren wir vom 20. bis 29. März 1971 unterwegs. Frau L. OBERBAUER, meiner lieben Frau und meinem Sohn Peter danke ich hier nochmals für ihren Einsatz auf dieser Fahrt, die eigentlich eine ständige Hetzjagd war. Von meist früh morgens bis abends waren wir unterwegs, immer wieder haltend und die unterschiedlichsten Biotope durchkämpfend, in denen Distelfalter oder deren Entwicklungsstände hätten vorkommen können. Nachts leuchteten wir öfters, jedoch erfolglos, denn es flogen nur wenige Dipteren und Micros an, was wohl auf kräftige, kalte Winde oder bei Windstille auf die niedrige Temperatur zurückzuführen war (bereits um 22.30 Uhr wurde meist schon der Taupunkt erreicht).

Im Januar und Februar zeigten Temperatur und Niederschläge in Nordafrika und Südspanien nur ganz geringfügige Abweichungen vom Normalwert von 1931—1960; der März war etwas zu naß, die Temperaturen lagen in S-Spanien 1,5 bis 2,7, in N-Afrika 1,3 bis 2,2 °C unter dem Normalwert. Wir gerieten am 20. III. ab 14 Uhr in ein ausgedehntes Regengebiet, das einem Vorstoß polarer Kaltluft vorausging. Eine Beschädigung unseres PKWs hielt uns bis 22. in Lyon fest. An diesem Tag war das Rhône-Tal — besonders auf den Höhen — bis hinunter nach La Drôme eingeschnitten. Ab Montélimar blühten vereinzelt Kirschen, Pfirsiche und Schwarzpappeln, ab Avignon überall Obstbäume, Forsythien, Stechginster und Frühlingswolfsmilch. Am 23. blühten bei Tarragona Levkojen, Iris und Löwenzahn (*Taraxacum* off.). Bis Torreblanca flogen vereinzelt *Macroglossum stellatarum*, spärlich *Pieris brassicae* und *rapae*, sowie *Colias crocea*; am Steilhang an der Küste bei Los Jesus eine *Pontia daplidice*. Bei Alicante waren bereits Mehlschwalben da. Am 25. zogen lebhaft Feldlerchen, Finken und Grauammern. Am Rio Palmones war ein Weißstorch und ein Schwarzer Milan zu sehen. In Andalusien, z. B. um Algeciras, Ronda und Málaga suchten wir, da keine Distelfalter flogen, Tausende von Disteln,

Malven und Artischocken nach Raupen oder Puppen ab, aber ohne jeden Erfolg. Bei Ronda flogen vereinzelt *crocea* (Sammelquote 5 ♂♂ : 1 ♀) und Weißlinge, bei Rioja *Iphiclides podalirius feisthameli*. In den höheren Lagen der Montes Málaga entsprach die Pflanzenentwicklung etwa jener von Mitteleuropa Ende April, doch blühten noch wenig Obstbäume. Ebenso war es am 26. im Bergland hinter Granada. Falter flogen spärlich (bei Diezmar nur 1 *urticae* und 1 *crocea* und bei Fuente la Higuera 1 *urticae*, vereinzelt auch *Pieris rapae* und *brassicae*). Bei Guadix 1 *podalirius* und 1 *urticae*; auf der Hochebene dahinter 2 *urticae*, 1 *podalirius*, 1 *crocea*, 1 *stellatarum*. Vor Baza 2 *urticae*, 1 *podalirius*, 2 *brassicae*. Im felsigen Gebiet von Puerto Lumberas 1 *machaon*, bei Lorca 1 *podalirius*. Bei Stichproben von Guadix bis Lorca zählten wir 30 *rapae*. Bei Murcia blühte schon Hollunder (*Sambucus nigra*). Am 27. bei Tarragona auf 1000 m² ca. je 5 *brassicae* und 4 *rapae*; bei Castellón flogen auf der gleichen Fläche je 10 bis 15 der beiden Arten; auf der Strecke dazwischen ein ähnliches Bild in geeigneten Biotopen. Bei Castellón noch 7 ♂♂ von *crocea*, 1 *L. megera*. Ab hier heftige N-Winde, die jeden Falterflug unterdrückten; vor der Grenze zu Frankreich setzten zudem noch kurze Schauer ein. Am 28. blieb die Suche nach *cardui* und seinen Entwicklungsständen bei Montpellier, Avignon und Valence erfolglos. Bei den stürmischen Winden waren auch andere Falter kaum zu sehen.

Das Ergebnis dieser Fahrt war in Bezug auf *cardui* restlos negativ, aber doch wiederum wertvoll, weil eben damit die eingangs erwähnte Fragestellung eine Beantwortung fand, die durch die nachstehenden Feststellungen noch erhärtet wird. Auf Formentera/Pytiusen waren im April keine Falter; die Winterregen hielten bis Mitte April an (Prof. DR. H. KAHMANN, mündl.). DR. H. KNIPPER (in lit.) reiste von Februar bis April von Sizilien über Tunesien-Chott el Djerid nach Algerien, hier durch möglichst südliche Oasen wie Quargla, Chardaia, Laghouat, dann durch den Sahara-Atlas nach Ain Sefra, über das Hochland der Chotts nach Tlemcen, hinüber nach Marokko und von Fès und später von Marrakesch aus siebenmal über die verschneiten Atlas-Pässe. Die Fahrt ging schließlich den ganzen Nord- und Südfuß des Atlasgebirges entlang über Gibraltar heimwärts. „Von wandernden Schmetterlingen kein einziges Exemplar gesehen“.

F. DANIEL (in lit.) war in der zweiten Märzhälfte auf Teneriffa. Am 19. III. beobachtete er bei Puerta de la Cruz einen frischen *cardui*. Bei Los Christianos/Teneriffa wurde am 14., 15. und 20. III. je ein Falter (immer derselbe?) gesehen (209). Von Südosteuropa erreichten uns ebenso spärliche Meldungen: Athen, 16. III. ein Falter, bei Nafplion/Peloponnes ein weiterer (99). In N-Jugoslawien stellte S. RADOVANOVIĆ am 15. IV., 27. V. (N-Flug), 13. (N-Flug) und 14. VI. je einen fest.

Entsprechend schwach war auch der Einflug in Mitteleuropa: Meldungen vom 9. IV. aus Nürnberg (400) und aus 8867 Oettingen (428) vom 17. (ein Falter), 19. (zwei Falter) und 22. IV. (ein Falter) fallen örtlich und

zeitlich aus dem Rahmen, denn weiter südlich erscheinen sie erst später: Ingolstadt (454) am 30. IV. (ein Falter). Mit den warmen Südwinden erscheint bei 8720 Schweinfurt (259) am 8. um 14 Uhr und bei 65 Mainz (137) am 9. V. je ein *cardui*; während ersterer kein Wanderverhalten zeigt, zieht letzterer nach N (der einzige innerhalb von 6 Stunden!); am 12. und 15. V. je ein weiterer bei Schweinfurt in der Mittagszeit nach NE bzw. NNE fliegend (259). Am 17. V. bei Ulm (95), am 19. bei Mainz (137) und 895 Kaufbeuren (Wanderflug gegen 13.15 Uhr nach NE, 289) und am 31. V. bei 8702 Lengfeld (365) je ein Falter. Das sind im April und Mai zusammen 14 Falter. Soweit Größenangaben gemacht wurden, handelt es sich überwiegend um kleine Tiere. Die wenigen Beobachtungen lassen immerhin erkennen, daß der Einflug auf breiter Front längs der S-Grenze unseres Beobachtungsgebietes erfolgte, wobei über die Alpen diesmal offenbar mehr als durch die Burgundische Pforte einflogen (dem dichten Beobachtungsnetz im Rheingebiet, vor allem auch unserem langjährigem Mitarbeiter Herrn W. GASSER, dem nochmals für seine Hilfe hier gedankt sei, wären mehr Falter nicht entgangen). Vielleicht gehört der Falter vom 1. VI. bei Burg Eltz/Mosel (156) noch zum Mai-Einflug. Je ein Falter vom 11. VI. bei A 8720 Knittelfeld (310), Schweinfurt (259), 8059 Neufinsing und vom 13. VI. bei 8911 Penzing (387) sind einer zweiten Einflugswelle zuzuschreiben (wieder, soweit vermerkt, meist kleine Individuen), zu der auch wohl — soweit nicht anders angegeben — je ein Schmetterling vom 22. bei Judenburg/Österreich (310), 25. bei 8912 Kaufering (367), 26. bei 8059 Zengermoos (3 ♂♂, 2 ♀♀, 356), 28. bei Au/Vorarlberg (457) und 30. VI. bei A 8720 Knittelfeld (310) gehören. Das trifft wohl auch in der Mehrzahl für je einen Falter vom 2. VII. bei 8573 Pottenstein (113, 384), vom 3. VII. bei 7201 Tuningen (von S nach N ziehend (170)), vom 4. VII. im Vorwitzgraben, 1700 m, Seekoner Alpen (310) und Schweinfurt (259), sowie vom 7. VII. bei 8912 Kaufering (367) zu, zu denen vielleicht auch noch der ganz abgeflogene Falter vom letztgenannten Ort am 22. VII. (367) gehört. Einzelne können natürlich Nachkommen des April/Mai-Einfluges gewesen sein, etwa jene vom Zengermoos.

Von der heimischen Sommergeneration (VII — IX), also den bei uns aufgewachsenen *cardui*, wurden uns insgesamt 94 Falter gemeldet, wovon 13 aus Österreich und einer aus der Schweiz stammen. Die aus Deutschland gemeldeten Falter sind über das ganze Gebiet — mit großen Lücken dazwischen — verstreut. Auch den Norden erreichte die Art, wie die Beobachtungen vom 25. VII. auf Langeoog (49) und 18. VIII. von Flensburg (459) von je einem Falter zeigen. Von den gemeldeten Faltern zogen nur einer am 13. VIII. im Bayerischen Wald nach SSW bei SW-Wind, Stärke 4—5 (154) und einer bei 872 Schweinfurt am 7. IX. um 12.35 Uhr mit NE-Wind nach SW (259). Im Oktober wurden noch 5 *cardui* gesehen, der letzte am 28. am Kaiserstuhl (153).

Auch südlich der Alpen (Mitte Juli) sehr vereinzelt Auftreten in der

Fruska Gora/Jugoslawien (310), am 30. VIII. im Banat (ein Falter) (319), am 10. VIII. bei Portorož/Istrien (10 Falter), wo vom 2. bis 9. und 11. bis 17. VIII. keine weiteren registriert werden konnten (432). Im Nationalpark Gran Paradiso um den 10. VII. ein Falter in 1600 m im Val de Rhêmes (80), auf Formentera/Pytiusen im Oktober vereinzelt (Prof. DR. H. KAHMANN, mündl.), auf Teneriffa 6 Falter am 25. X. (440), in Portugal (251) vom 21. IX. bis 8. X. ca. 400 Falter (vergl. diese Zeitschrift IV:49). Vielfach wurde das ungemein seltene Auftreten des Distelfalters von unseren Mitarbeitern betont. Einige (16, 24, 40, 59, 72, 96, 105, 125, 181, 199, 206, 255, 293, 301, 328, 340, 373, 437, 471) teilten mit, daß sie keinen einzigen Falter und ebensowenig Raupen oder Puppen gesehen hätten. Auch anderswo war dies vielfach der Fall; so berichtet unser Mitarbeiter U. BAUMANN, daß er weder 1971 noch 1972 im südlichen Rhône-Gebiet ein Exemplar sah, wo er 1970 (ATALANTA III: 255) einen ziehenden Schwarm beobachtete. Ergänzend sei dazu mitgeteilt, daß unser Kollege A. RADISSON am 27. III. damals auch einige Falter dieses Schwarms bei Martigues/Bouches du Rhône und am 25. V. viele Raupen und Puppen in Mouties, nördlich von Martigues sah. Frische Imagines flogen dort am 2. VI. 70.

Unsere Untersuchungsergebnisse in S-Frankreich und Spanien werden also durch vorstehende Berichte bestätigt. Es gab und gibt wohl in Europa — wenn wir von Sizilien und Kreta absehen, wo vielleicht eine Vermehrung auch während der Wintermonate möglich ist — kein Gebiet, in dem *cardui* eine ständige autochthone Population besitzt. Bei gelegentlichem Auftreten in Südspanien handelt es sich offenbar um einzelne aus N-Afrika zugeflogene Falter. R. R. BAKER (vergl. die Literaturübersicht in diesem Heft) vermutet, daß *cardui* im milden Winter S-Englands überwintern kann. Er weist selbst auf die relativ geringe Falterzahl hin, auf der seine Theorie basiert (ich habe bei Zuchten aus einem Gelege recht unterschiedlich große Falter erhalten; die Kleinheit südlicher Falter, die auch ich öfters betont habe, trifft wohl nur auf den Durchschnitt zu, denn von N-Afrika wurde auch schon von sehr großen, farbenprächtigen Individuen berichtet). Falls *cardui* überhaupt als Imago eine längere Ruhepause einschalten und dann in S-England überwintern kann, dürfte dies keinen Einfluß auf das Auftreten auf dem Kontinent haben, weil es sich doch nur um eine ganz geringe Anzahl von Tieren handeln kann.

War bereits 1970 mit 1619 Imagines in der BRD und DDR ein schwaches „*cardui*-Jahr“ (in den Niederlanden 1591, B. J. LEMPKE, *Trekvlinders* in 1970, Ent. Ber. 32: 115, 1972), fällt im Berichtsjahr die Zahl für dieses Gebiet auf 110 ab. Die Ursachen dafür sind wohl allein im südlichen Ursprungsgebiet zu suchen, denn bei uns wurde weder von Parasiten aus dem Insektenreich noch über Polyedrosen im Jahre 1970 berichtet, von 1971 ganz zu schweigen. Auch die klimatischen Verhältnisse hätten eine normale oder gute Vermehrung (wenigstens nach unseren Erfahrungen) zugelassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1972-1973

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt

Artikel/Article: [Vanessa cardui \(L. \) 85-88](#)